

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 1. August 1917.

### Die Kohlenversorgung.

Eine der schwersten Kriegsjorgen ist in diesen Wochen für die Familien die Beschaffung von Heizmaterial für den Winter. Ueber die Kohlenversorgung ist schon manches bekannt gegeben, manches wieder geändert worden, die ganze Frage aber ist noch ziemlich „dunkel“ geblieben. Von der hiesigen Kriegsamtsstelle wird uns nun folgendes geschrieben:

Es geschieht alles, um die Förderung der Kohle zu erhöhen. Trotzdem wird man aber bei dem außerordentlichen Steigen des Bedarfs unserer Nahrungsinindustrie und der zwingenden Notwendigkeit, den verbündeten und neutralen Staaten gewisse Kohlenmengen zu liefern, mit einer Knappheit rechnen müssen. Deshalb muß mit der Steigerung der Förderung eine Regelung des Verbrauchs Hand in Hand gehen. Dabei soll unter möglicher Schonung der bisherigen Beziehungen und ohne Einschränkung des Handels vorgegangen werden.

Zwei Bekanntmachungen des Reichskommissars für die Kohlenverteilung geben die Grundlagen für die Verbrauchsregelung. Die erste vom 17. Juni 1917 betrifft die gewerblichen Verbraucher mit einem Verbrauch von 10 Tonnen monatlich und darüber, die zweite vom 19. Juli 1917 betrifft die Haushaltungen, Landwirtschaft und Kleingewerbe. Das Hauptziel dieser Bekanntmachungen ist die Ermittlung des Bedarfs nach Sorten der Kohlen (Steinkohle, Braunkohle, Briketts, Anthrazit usw.) und nach Verbrauchergruppen getrennt. Für diese Ermittlungen bedient sich der Reichskommissar der Kriegsamtsstellen, als deren Organe die Ortskohlenstellen und die Kriegswirtschaftsstellen tätig sind. Auf diese Weise erhält der Reichskommissar übersichtliche Zusammenstellungen über den Bedarf an Kohlen, getrennt nach den Sorten und Verbrauchergruppen. Durch die Kohlenausgleichstellen geht ihm Meldung über die jeweilige Förderung der Zechen und Gruben zu. An Hand dieser Angaben wird dann der Reichskommissar in Verbindung mit dem Kriegsamtsamt durch die Abstände an den Bedarfsanmeldungen der Verbrauchergruppen die Anmeldeungen mit der tatsächlichen Förderung in Einklang bringen.

Innerhalb dieses Rahmens, in dem die Deckung des Bedarfs durch den Reichskommissar zugelassen werden kann, haben die Kohlenwerke und die Handelsorganisationen die Belieferung vorzunehmen. Der freie Handel wird hier Gelegenheit haben, zu zeigen, was er vermag.

Es ist selbstverständlich, daß alle Verbraucher ihren Bedarf nach Möglichkeit einschränken müssen, jedoch soll bei der Zuteilung in erster Linie die Hausbrandkohle berücksichtigt werden. Marine, Eisenbahn und Schiffahrt werden die Mengen, die sie zur Aufrechterhaltung ihrer Betriebe unbedingt nötig haben, erhalten müssen. Ebenso hat die Nahrungsinindustrie bestimmte Mengen Heizmaterial nötig. Ueber bei der nicht oder nur minder wichtigere Industrie werden gegenüber dem Vorjahr sehr erhebliche Kohlenmengen gespart werden können. Es sind umfangreiche Vorarbeiten für die Zusammenlegung und Stilllegung überflüssiger Betriebe im Gange, und der bisherige Bestand der Arbeiter läßt erkennen, daß hier mit großem Erfolg vorgegangen werden kann. Daneben sind eingehende Vorkehrungen getroffen, um die Schwierigkeiten der Kohlenbeförderung auf dem Bahn- und Wasserweg zu überwinden.

Es sei noch erwähnt, daß auch Grudekoks mit unter die Bekanntmachung vom 19. Juli 1917 fällt.

Da die Förderung der Kohle durch Zuführung neuer Arbeitskräfte aufs äußerste gesteigert wird, da ferner die neue Regelung den Handel im weitesten Umfang herauszieht und ihm so möglich noch ein größeres Tätigkeitsgebiet, aber auch größere Verantwortung überträgt als in normalen Zeiten, und da endlich die Bevölkerung eingesehen hat, daß mit der Kohle aufs sparsamste umgegangen werden muß, wird es hoffentlich gelingen, einen ernstlichen Kohlenmangel zu verhindern, so daß Zustände, wie sie Ende vorigen Winters eintraten, vermieden werden.

In der Belieferung soll der freie Handel zeigen, was er vermag, wird in dem Versorgungsplan gesagt. Hier weist dieser Plan, der sonst recht gut ausführbar erscheint, eine empfindliche Lücke auf. Eine empfindliche Lücke an äußerst wichtiger Stelle. Der freie Handel hat seine Freiheit und seine Fähigkeit in der Kriegszeit kumeist darin gezeigt, daß er geschäftlichstüchtig immer die guten Kunden reichlich bedient, für Kunden zweiter und dritter Güte mußten die Umstände sehr gut stehen, wenn sie ohne Schwierigkeiten Waren bekamen. Nun wird man doch gewiß wollen, daß alle Familien eine warme Stube im Winter haben können. Bei mangelhafter Nahrung auch noch in ungeheizter Wohnung sitzen, das wurde im vergangenen Winter von vielen schlechtbedienten manche Woche hindurch ertragen, aber ein zweites Mal kann es keinem zugemutet werden.

Jeden Tag kann jetzt auf der Straße beobachtet werden, wie der freie Handel „berjornt“. In vielen Fällen sehr gut. Es werden häufig Mengen abgeladen, die um diese Jahreszeit sonst nicht verlangt wurden; „man sieht sich vor“, weil man fürchtet, im Winter ist keine Ergänzung der Vorräte möglich. Die Tatsache, daß große Mengen Kohlen angefahren werden, die ohne Zweifel weit über die Rationen gehen, manchmal das Dreifache und Vierfache ausmachen, heunruhigt viele Kreise der Bevölkerung, nicht die Notwendigkeit der Einschränkung. Die Bevölkerung würde die Einschränkung ertragen und sich bescheiden, wenn sie das Bewußtsein haben könnte, daß sie ihren begrenzten Teil auch wirklich bekommt. Aber diese Sicherheit ist nicht gegeben, wenn die Verteilung dem freien Handel übertragen wird.

Aus der Unsicherheit und dem geringen Vertrauen zu dieser Verteilung entspringt das Bestreben, nach Kohlen Jagd zu machen, zu konkurrieren, was zu Konkurrenz ist. Eine Grenze wird selten eingehalten, die notwendige Grenze der Rationierung wird gar nicht gesehen. Damit wächst aber die Unsicherheit bei den Unberufenen, sie wissen, daß — die letzten die Hunde heißen.

Es ist darum dringend notwendig, daß die Behörden auf die beschriebenen Zustände die Hand legen und sie streng verteilen. Es darf in dieser harten Zeit weder ein freies Verfügungsrecht privater Besitzer über Nahrungsmittel noch über Heizmaterial geben.

### Sondervorstellung im Viktoria-Theater.

Mit der „Versunkenen Glocke“ von Gerhart Hauptmann und „Kabale und Liebe“ von Schiller hat der Arbeiter-Bildungsausschuß der Arbeiterkammer zwei ernste dramatische Werke geboten. „Der Wiberpelz“, der zuletzt aufgeführt wurde, hat eine stark satirische Ader, die neben der Kritik gesellschaftlicher Zustände läuft. Nun soll der ungetriebene Humor zu seinem Rechte kommen, der ohne irgendwelche Nebengebanten in der dreialtigen Poffe

#### „Pension Schöller“

lebt. Die Aufführung findet am Montag den 6. August, abends 7 1/2 Uhr, im Viktoria-Theater statt. Das Stück hat überall stürmische Lacherfolge erzielt.

#### Der Arbeiter-Bildungsausschuß.

— Stille Hoffnungen. Der „General-Anzeiger“ brachte im Anschluß an seinen Bericht über die Landtags-Versammlung eine Sondernotiz, in der es heißt: „In der am Sonnabend im Zirkus abgehaltenen großen Volksversammlung führte Reichstagsabgeordneter Landsberg folgendes aus: „Ich glaube nicht, daß mein Gesundheitszustand mir erlauben wird, noch einmal eine Kandidatur zum Deutschen Reichstag anzunehmen, wenn sie mir wieder angeboten werden sollte.“ — Diesen Worten des Genossen Landsberg haben wir nicht so viel politisches Gewicht beigelegt, um sie in unserm Bericht mit zu erwähnen. Sie rangieren unter jene gelegentlichen Nebenbemerkungen, die in jedem Vortrag sehr zahlreich sind und sonst kaum beachtet werden. Genosse Landsberg hat ihnen offenbar selbst auch sehr wenig Bedeutung beigemessen. Eine ganz andre Bewertung fanden sie freilich bei Leuten, wo sie auf stillgehegte Hoffnungen und Wünsche trafen. Dort sah man sogleich eine aussichtsreiche Zukunft, wenn Landsberg die politische Arena verläßt, und telegraphierte die Nachricht sofort an Berliner Blätter. Von dort aus kam sie wieder zurück in andre Magdeburger Zeitungen und ließ immer neue Hoffnungen und neue Freude wachsen. Uns scheint, es wäre gut, all die Hoffnungen und freudvollen Wünsche zunächst noch nicht zuviel der Sonne auszusetzen. Sie könnten sich zu schnell und zu hoch entwickeln und müßten am Ende doch wieder begraben werden. Besser ist, erst einmal abwarten.

— Sozialdemokratischer Verein. Abteilung Frauen. Die Genossinnen werden ersucht, für das am Sonntag den 5. August in Grajewanns Garten stattfindende gemütliche Beisammensein zu agitieren. Für Instruktion und Kinderbelustigung ist gesorgt. Kaffee kann aufgebracht werden.

— Streit um die Höchstpreise gibt es jetzt sehr häufig auf dem Wochenmarkt. Die Höchstpreise für Gemüse und Obst werden alle 8 Tage erneuert und veröffentlicht. Die Veröffentlichungen sind sehr ausführlich, aber die Käufer, häufig auch die Verkäufer, können dem schnellsten Preise der Bestimmungen gar nicht folgen. Die Zeitungen sind auch nicht mehr in der Lage, jede neue Tabelle zu veröffentlichen. Die Unklarheiten, die sich aus diesen Verhältnissen entwickeln müssen, führten auch auf dem heutigen Wochenmarkt zu unliebhaften Auseinandersetzungen. In mehreren Ständen erschienen Frauen und verlangten Höheren. Der Höchstpreis hierfür ohne Kraut beträgt ab 1. August 26 Pfg. pro Pfund. Die Käuferinnen wurden darüber sehr ungeduldet und erklärten, der Höchstpreis betrage doch nur 15 Pfg. Es wurden in diesem Falle die Erzeugerhöchstpreise mit den Kleinhandelshöchstpreisen verwechselt. Vielleicht erscheint es angebracht, an irgendeiner Stelle des Alten Marktes die jeweiligen Höchstpreise so zur Ansicht zu bringen, daß Käufer und Verkäufer sich schnell orientieren können durch eine solche Einrichtung. Sonst schien es, als wenn die letzten regenreichen Tage auch einen wohlwollenden Einfluß auf die Warenbestände des Marktes ausgeübt haben. Es gab verschiedene Kohlarten und auch Gemüse. Obst, besonders Birnen und Äpfel, nach denen eine starke Nachfrage war, fehlten vollständig. Als Grund wird wieder angegeben: die festgesetzten Höchstpreise sind nicht hoch genug. Wie hoch sie eigentlich sein müßten, um Obst auf den Markt zu bringen, das wissen außer den Pächtern nur die Götter. Wie „berichtigt“ die bestehenden Höchstpreise sind und wie begründet auch das Verlangen nach noch höheren ist, das wird treffend illustriert durch folgendes: In einem größeren Geschäft wurden gestern Äpfel verkauft, das Pfund zu 47 Pfg., eine Handelsfrau in der Alten Neustadt nahm 60 Pfg., ein Ladenbesitzer, gar nicht weit entfernt von der Handelsfrau, nahm 75 Pfg. Haben nun das größere Geschäft und die Frau ihre Waren zum Teil verschrenkt, oder kann man zu ihren Preisen Äpfel verkaufen, ohne auf angemessenen Verdienst verzichten zu müssen? Uns scheint, das letztere ist der Fall. Wir sind der Meinung, daß auch bei 47 und 60 Pfg. noch kriegsmäßig bedient wird. Der neue, heute veröffentlichte Kleinhandelshöchstpreis ist auf 63 Pfg. festgesetzt. Also noch höher, als ihn gestern Geschäftskente wollten und verlangten. Was soll man diese Preisbestimmung bezwecken? —

— Kaffebezugscheine. Gemeinliche Großverbraucher (Cafés und Schenkwirtschaften aller Art einjährl. Cafés, Konditorien, Kaffeehäuser, Fabrikantinnen usw.), welche in der Zeit vom 1. bis 4. Juli 1917 beim städtischen Lebensmittelamt einen Antrag auf Zulassung eines Kontingents gestellt haben, müssen die Bezugscheine für August und September in der Zeit vom 2. bis 3. August in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 1/2 Uhr und in den Nachmittagsstunden von 4 bis 6 Uhr im städtischen Lebensmittelamt, Kolonialwarenstelle, St. Schulstraße 1, Zimmer 5, abholen. Die Bezugscheine müssen in der Zeit vom 2. bis 4. August bei einem befähigten Lieferanten, der vom Magistrat zum Verkauf von Kaffee-Ertrag zugelassen, abgegeben werden. Der Lieferant hat die Bezugscheine sofort nach dem 4. August gesammelt seinem Großhändler oder Fabrikanten einzuliefern. In spät eingereichte Bezugscheine bleiben unberücksichtigt.

— Diejenigen Händler oder Erzeuger des Stadtkreises Magdeburg, welche Auslandsware auf Lager haben, haben unverzüglich dem städtischen Lebensmittelamt, Kontrollstelle für Kolonialwaren, schriftliche Meldung über die mit Beginn des 1. August in ihrem Besitz befindlichen Mengen Auslandsware zu machen und spätere Bezüge jedesmal unverzüglich anzumelden. Auslandsware darf nur an gewerbliche Großverbraucher auf Bezugscheine abgegeben werden.

— Weitere Gewitter in Sicht. Die feuchtwarmer Witterung der letzten Tage hat zu umfangreichen Gewitterbildungen im ganzen Reich geführt. Am gestrigen Tage und in der Nacht entlud sich fast überall in Deutschland mehr oder minder heftige Gewitter. Auf eine Fortsetzung kann man ziemlich bestimmt rechnen. Ueber Magdeburg ging gestern abend ein besonders heftiges Gewitter nieder. Es war das weitans heftigste der letzten Tage. Es schien, als ob man „oben“ alles, was in den letzten Monaten verstaumt worden war, in wenigen Stunden nachholen wollte. Zeitweise hatte man den Eindruck, als wenn sich zehn und mehr Gewitter über Magdeburg zusammengeschoben hätten. In ununterbrochener Reihenfolge durchzogen die Blitze in allen vier Himmelsgegenden die Nacht. Ebenso ununterbrochen sollte der Donner. Ein wolkenbruchartiger Regen von mehrstündiger Dauer trug zu einer gründlichen Abkühlung bei. Bis tief in die Nacht hinein währten die elektrischen Entladungen in Form von Wetterleuchten. Bei der rabenschwarzen Finsternis, die sonst in den Straßen der Stadt herrschte, wurde diese himmlische Beleuchtung als annehmbares Ersatzmittel empfunden. Die derzeitige Witterung wird als äußerst günstig bezeichnet für die Hackfrüchte, wie Kartoffeln und dergleichen, löst aber teilweise die Einfuhr des Getreides. Doch wird sich die Ernte der Körnerfrüchte im ganzen noch gut bewältigen lassen.

— 200 Zentner Reis beschlagnahmt. In Berlin-Marienfelde ist es gelungen, einem umfangreichen Ketten- und Schleichhandel in Reis auf die Spur zu kommen. Die Polizei ermittelte, daß bei zwei Aufkäufen 200 Zentner Reis unter falscher Bezeichnung eingetroffen waren. Die Händler beabsichtigten, den Reis mit echtem Markt für das Ausland abzugeben. Woher diese den großen Posten Reis bezogen haben, steht noch nicht fest.

— Leunungszulagen für die Reichs- und Staatsbeamten. Zwischen den Finanzverwaltungen des Reiches und Preußens schweben seit einiger Zeit Verhandlungen wegen einer Erhöhung der seit dem 1. April dieses Jahres gezahlten Leunungszulagen für die Beamten. Die Verhandlungen stehen jetzt dicht vor dem Abschluß. Es darf erwartet werden, daß die Erhöhung noch im laufenden Vierteljahr in Wirksamkeit tritt.

— Beim Baden in der Elbe ertrunken. Am 30. v. M. ist der 9 Jahre alte Knabe Rudolf Ameln, Amalfungstraße 11 bei den Eltern wohnhaft gewesen, beim Baden in der freien Elbe unterhalb der Wingerlingischen Badeanstalt ertrunken. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

— Feuer durch Blitzschlag. Bei dem gestrigen Gewitter schlug gegen 9 1/2 Uhr der Blitz in die Fahrenstraße auf dem Dach des Vorderhauses Mollstraße Nr. 7 ein und setzte diese und einen Teil des Kuppeldachs in Brand. Die rechtzeitig alarmierte Feuerwehr konnte das Feuer mit einer Schlauchlinie nach kurzer Zeit löschen.

— Gestohlen wurden in den letzten Tagen aus einer Schuhwarenfabrik vier Paar neue Stiefel; in der Zeit vom 27. bis 28. v. M. aus einer Werkstatt in der Jakobstraße eine goldene Herrenremontuhr mit Sprungbedel; am 30. mittags aus einer Schankwirtschaft in der Bäckerstraße ein leinwandener Regenschirm mit gebogenem Eisenbegriff und silbernem Ring mit einem eingravierten Namen; nachmittags aus einem Kinderring, der in einem Hausflur der Halberstädter Straße gefunden hat, eine rotbraune Handtasche, in der sich ein Geldtäschchen mit 10 Mark befand; am 31. im Laufe des Tages aus einem Hausflur am Breiten Wege eine Kiste, enthaltend 100 Zigarrenstücken Zigaretten Marke „Peme, Sorte Nr. 395“; nachmittags in einer Badeanstalt aus einem Schrank einer Badezelle eine goldene Herrenremontuhr mit Sprungbedel.

— Jugendliche Durchbrenner. Am 28. v. M. wurde aus einer Wohnung in der Schindeldorferstraße eine eiserne Kaffeemaschine mit 1300 Mark gestohlen. Als Dieb ist ein 12 Jahre alter Knabe ermittelt, der nach Ausführung des Diebstahls mit einem 14 Jahre alten Freunde nach Hamburg gefahren ist, wo beide festgenommen wurden. 570 Mark soll bisher von dem Gelde wieder herbeigekommen. Nach ihren Angaben soll sich das andre Geld in der Kaffeezeile, die sie auf dem Anger begraben haben wollen, befinden. Hiernach wird noch gesucht.

## Theater, Konzerte etc.

### Mitteilungen der Direktionen.

Viktoria-Theater. Heute Donnerstag: „Die bessere Hälfte“. Freitag: „Die Hausenlecher“. Sonnabend (zum erstenmal): „Die Prinzessin und die ganze Welt“. Sonntag nachm.: „Im weißen Rössl“; abends: „Großstadtluft“.

Centraltheater. „Das vermurste Schloß“ wird nur noch wenige Tage gegeben.

Friedrichs Festhalle. Ab 1. August gastieren täglich abends 8 Uhr die beliebte Leipziger Eidel-Sänger, 8 Herr., vollst. neue zeitgem. Darbietungen.

Städtisches Orchester. Sommerkonzerte: Dienstag und Freitag 1/8 Uhr Stadtheaterorgeln. Mittwoch 4 Uhr „Saisquelle“. Donnerstag 1/8 Uhr „Wilhelma“. Sonnabends 5 Uhr „Vogelgefang“.

## Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 31. Juli. Todesfälle: Witwe Karoline Schwarz geb. Hafe, 82 J. 11 M. 19 T. Witwe Marie Hochgrabe geb. Ballerstedt, 75 J. 2 M. 1 T. Reihändler Otto Bod, 72 J. 1 M. 17 T. Emma geb. Hoffmann, Ehefrau des Generalagenten Carl Krause, 50 J. 6 M. 10 T. Schlosser Franz Kühne, 33 J. 2 M. 19 T. Filialleiterin Stanislaw Dzierzewska, ledig, 27 J. 11 M. 29 T. Georg, S. des Arbeiters Georg Strampel, 9 M. 13 T. Kurt, S. des Fleischer Franz Dietrich, 3 M. 25 T. Ehe, L. des Arbeiters Wilhelm Pehnig, 3 M. 1 T.

Eudenburg, 31. Juli. (Das Standesamt Eudenburg ist vom 1. August an nur vormittags von 8 bis 12 Uhr geöffnet.) Todesfälle: Witwe Elisabeth Müller geb. Junge, 68 J. 7 M. 27 T. Witwe Erna Bornkamp geb. Fischer, 39 J. 10 M. 2 T. Unteroffizier der Kaiserliche Arbeiter Wilhelm Köhne, 30 J. 4 M. 7 T. Agnes geb. Philo, Ehefrau des Rentmeisters Otto Leiß, 55 J. 2 M. 20 T.

Dufau, 31. Juli. Todesfälle: Ida geb. Bod verm. gem. Säng. Ehefrau des Lokomotivführers Otto Müller, 49 J. 4 M. 1 T. Dorathe geb. Lauch, Ehefrau des Arbeiters Friedrich Steinlamp, 74 J.

Reinhardt, 30. Juli. Todesfälle: Handlungslehrling Wilhelm Wendt, 15 J. 1 M. 22 T. Gastwirt August Hermann, 50 J. 5 M. 2. des Kaisers Stephan Poljan, 5 M. 14 T. Heinz, S. des Arbeiters Hermann Hansmann, 1 M. 10 T. Kurt, S. des Paders Carl Sasse, 2 M. 1 T. Witwe Anna Wallstein geb. Suthoff, 77 J. Demer, S. des Eisenbrechers Ernst Reibeger, 3 M. 19 T. Gami, L. des Kaisers Gustav Stotke, 3 M. 7 T. Schlosser Ernst Schwaninger, 40 J.

## Wettervorhersage.

Donnerstag den 2. August: Beschleude Bewölkung, vorwiegend trocken, mäßig warm.



## Aufrufe.

Zum Beginn des vierten Kriegsjahres hat der Kaiser zwei Aufrufe erlassen: an das deutsche Volk, sowie an Heer, Marine und Schutztruppen. Der erste Aufruf lautet:

### An das deutsche Volk.

Drei Jahre harten Kampfes liegen hinter uns. Mit Leid gebieten wir unsrer Krieger, mit Stolz unsrer Kämpfer, mit Freude aller Schaffenden, schweren Herzens derer, die in Gefangenschaft schmachten. Ueber allen Gedanken aber steht der feste Wille, daß dieser Kampf gerechter Verteidigung zu gutem Ende geführt wird. Unsere Feinde strecken die Hand nach deutschem Lande aus. Sie werden es niemals erlangen. Sie treiben immer neue Völker in den Krieg gegen uns. Das schreckt uns nicht. Wir kennen unsre Kraft und sind entschlossen, sie zu gebrauchen. Sie wollen uns schwach und machtlos zu ihren Füßen sehen, aber sie zwingen uns nicht. Unsere Friedenswörter sind sie mit Hohn begegnet. So haben sie wieder erfahren, wie Deutschland zu schlagen und zu siegen weiß. Sie verleumdten überall in der Welt den deutschen Namen. Aber sie können den Ruhm der deutschen Taten nicht vertilgen.

So stehen wir unerschütterlich, sieghaft und furchtlos am Ausgang dieses Jahres. Schwere Prüfungen können uns noch beschieden sein. Mit Ernst und Zubersticht gehen wir ihnen entgegen. In 3 Jahren gewaltigen Vollbringens ist das deutsche Volk fest geworden gegen alles, was Feindesmacht erfinden kann. Wollen die Feinde die Leiden des Krieges verlängern, so werden sie auf ihnen schwerer liegen als auf uns.

Was draußen die Front vollbringt, die Heimat dankt dafür durch unermüdete Arbeit. Noch gilt es, weiter zu kämpfen und Waffen zu schmieden. Aber unser Volk sei gewiß: Nicht für den Schatten hohlen Ehrgeizes wird deutsches Blut und deutscher Fleiß eingesetzt, nicht für Pläne der Eroberung und Knechtung, sondern für ein starkes und freies Reich, in dem unsre Kinder sicher wohnen sollen. Diesem Kampfe sei all unser Handeln und Singen geweiht. Das sei das Gelöbnis dieses Tages!

Der zweite Aufruf hat folgenden Wortlaut:

### An das deutsche Heer, die Marine und die Schutztruppen.

Das dritte Kriegsjahr ist zu Ende. Die Zahl unsrer Gegner ist gestiegen, nicht aber ihre Ausdauer auf den Enderfolg. Rumänien hat ihr im Vorjahr niedergeworfen. Das russische Reich erhebt jetzt von neuem unter neuen Schlägen. Beide Staaten haben ihre Haut für fremde Interessen zu Markte getragen und sind am Verbluten. In Mazedonien habt ihr den feindlichen Anstürmen machtvoll getrotzt. In gewaltigen Schlachten im Westen seid ihr die Herzen der Lage geblieben. Fest stehen eure Linien, die die teure Heimat vor den Schrecken und Verwüstungen des Krieges bewahren.

Auch meine Marine hat große Erfolge errungen; sie hat den Feinden die Herrschaft zur See streitig gemacht und bedroht ihren Lebensnerv.

Hein der Heimat hält eine kleine deutsche Kruppe deutsches Kolonialland gegen vielfache Uebermacht.

Auf eurer und unsrer streuen Bundesgenossen Seite werden auch im nächsten Kriegsjahr die Erfolge sein. Unser wird der Endsieg bleiben.

Bewegten Herzens danke ich euch in meinem und des Vaterlandes Namen für das, was ihr auch in dem letzten Kriegsjahr geleistet habt. In Ehrfurcht gedenken wir dabei der tapfern Gefallenen und Verstorbenen, die für des Vaterlandes Größe und Sicherheit dahingegangen sind.

Der Krieg geht weiter, er bleibt uns aufgezungen. Wir kämpfen für unser Dasein und unsre Zukunft mit stählerner Entschlossenheit und nie wankendem Mute. Mit wachsender Aufgabe wächst unsre Kraft. Wir sind nicht zu besiegen; wir wollen siegen! Gott der Herr wird mit uns sein.

Von besonderer Bedeutung ist in dem Aufruf an das deutsche Volk der Satz, daß deutsches Blut und deutscher Fleiß nicht eingesetzt werden für Pläne der Eroberung und Knechtung. Das ist eine Wiederholung des Wortes der Thronrede vom 4. August 1914 „Uns treibt nicht Eroberungssucht“. Es waren aber Zweifel aufgetaucht, ob das Wort immer noch Geltung habe. Der Reichstag hat damals angefangen, diese Zweifel zu beseitigen. Der Kanzler ist ihm gefolgt und nun hat auch der Kaiser noch einmal ausdrücklich öffentlich betont, daß Deutschland nicht auf Eroberungen ausgeht.

## Die Franzosen für Stockholm.

Wie die Agence Havas aus Paris meldet, wurde auf der Konferenz, die die französischen Sozialisten mit den Abgeordneten des russischen Arbeiter- und Soldatenrats hatten, bekanntgegeben, daß die folgenden Entschlüsse von dem dauernden Verwaltungsausschuß und den russischen und englischen Vertretern zur internationalen Konferenz angenommen worden sind:

Die gegenwärtige Konferenz spricht ihre herzlichste Zustimmung zu der von dem holländisch-schwedischen Ausschluß unterstützten Anregung des russischen Arbeiter- und Soldatenrats aus, die zu der gemeinsamen Aufforderung der beiden Organisationen zur Zusammenberufung des Proletariats aller Völker zu einer internationalen sozialistischen Arbeiterkonferenz geführt hat. Des aus der russischen Vertretung und dem holländisch-schwedischen Ausschluß mit technischer Unterstützung des Sekretärs des Internationalen sozialistischen Bureau zusammengeordnete Organisationsbureau ist allein mit dem Verzicht auf die nationalen Sektionen hinsichtlich der Konferenz beauftragt.

Alle angeschlossenen Verbände der Internationale werden aufgefordert, an dieser Konferenz teilzunehmen. Falls sich diese Verbände seit Kriegsausbruch geteilt haben, sollen sowohl die Minderheiten wie die Mehrheiten in Anspruch genommen werden. Ueberall, wo die Minderheiten sich in Anspruch nehmen, sollen Parteiparteien oder sozialistische Verbände gruppiert haben, die

nicht dem Internationalen sozialistischen Bureau angeschlossen sind, sondern dem Internationalen sozialistischen Bureau, sollen sie eingeladen werden, sofern sie nicht schon durch andere, dem Internationalen sozialistischen Bureau angeschlossene Verbände vertreten werden. Die Einladungen an jede Fraktion der nationalen Sektion sollen von dem vermittelnden Organisationsbureau an die nationalen Sektionen der Internationale ergehen. Jeder Einspruch gegen die Beschlüsse dieser Sektionen wird vor das von jeder nationalen Sektion der gegenwärtigen Konferenz gewählte Bureau gebracht werden. Jede nationale Sektion wird dabei durch zwei Abgeordnete für Mehrheit und Minderheit vertreten sein. Da das Schicksal des Vorgehens der Internationale von der Aufrichtigkeit abhängt, mit der die getroffenen Entschlüsse befolgt werden, so verpflichten sich die an der Konferenz teilnehmenden internationalen Sektionen, sobald die allgemeinen Entschlüsse formuliert sein werden, feierlich vor der vereinigten Internationale bekanntzugeben, wie sie diese Beschlüsse auszuführen gedenken.

Die gegenwärtige Versammlung ersucht die Veranstalter der Konferenz, diese vom 9. bis 16. August in Stockholm stattfinden zu lassen. Falls irgendeine praktische Schwierigkeit vorliegt, so werden die Veranstalter gebeten, die Konferenz um die angegebene Zeit in Christiania oder anderswo einzuberufen.

Der dauernde Verwaltungsausschuß der russischen und englischen Vertreter hat auf Vorschlag der englischen Vertreter beschlossen, eine Konferenz der Alliierten unter sich abzuhalten. Diese Konferenz ist auf den 28. und 29. August festgesetzt worden. Die Konferenz endete mit der Erklärung Goldbergs, daß der russische Arbeiter- und Soldatenrat beschlossen hatte, die russischen Sozialisten sollen an der Konferenz der alliierten Sozialisten in London nur zur Information teilnehmen.

## Am Loebell.

Offiziös wird mitgeteilt:

Gegenüber verschiednen Pressemeldungen, daß der Minister des Innern sich entschlossen habe, im Amte zu bleiben, sind wir in der Lage, festzustellen, daß der Herr von Loebell am 11. Juli sein Abschiedsgesuch eingereicht und dasselbe nicht zurückgezogen hat.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ ist aber nach wie vor eifrig bestrebt, den Minister in seinem Amte zu erhalten. Er bemerkt zu der offiziellen Meldung:

Die Nachricht ist zutreffend. Herr von Loebell hat sein Abschiedsgesuch eingereicht, weil er nicht an eine glückliche Entwicklung unsrer Politik unter dem jüngsten Kanzler glaubte. Nachdem der Kaiser inzwischen das gleiche Wahlrecht für Preußen verhängt hat, dürfte der Minister sich auf den Standpunkt der kaiserlichen Willensäußerung gestellt haben. Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg ist inzwischen zurückgetreten. Wenn Herr von Loebell sein Abschiedsgesuch nicht zurückgezogen hat, so heißt das, daß er die Entscheidung über sein Schicksal oder Bleiben in die Hände des Königs gelegt wissen will.

Fast gewiß es den Anschein, als solle Herr v. Loebell zum Bleiben gezwungen werden. Das ist auch zu schließen aus der folgenden Bemerkung, die die „Deutsche Tageszeitung“ zu der offiziellen Nachricht macht:

Die Form dieser Mitteilung muß den Eindruck erwecken, als ob die Stellen, welche das offiziöse Nachrichtenbureau in die Lage gesetzt haben, diese „Feinheilung“ zu verbreiten, den Rücktritt des Ministers von Loebell wünschden und hierzu eine öffentliche Stimmungsanrede betreiben. Die Art einer solchen Nachrichtenverbreitung muß, was man sonst zu der politischen Tätigkeit des Herrn von Loebell sehen wie man will, als im höchsten Maße fremdbildlich empfunden werden.

Die Konservativen wissen recht gut, was Herr v. Loebell für sie bedeutet, deshalb sucht man zu vereiteln, daß sein Abschiedsgesuch bewilligt wird. Die Nichtbewilligung würde dann natürlich sofort zu einem ganz besondern Vertretensvotum für den Minister des Innern umdeutet werden.

## Notizen.

**Beurlaubung der Reichstagsabgeordneten.** Das „Armeeverordnungsblatt“ vom 25. Juli teilt mit: Die jetzige Tagung des Reichstags ist nicht beendet, sondern nur unterbrochen. Die dem Heere angehörigen Reichstagsmitglieder sind daher während dieser Unterbrechung der Sitzungen im Sinne des Gesetzes vom 12. November 1916 als weiter beurlaubt anzusehen.

**Eine Blüte des Obsthändlers.** Auf dem bei Mühlhausen in Thüringen gelegenen, der Stadt gehörigen Gute Cambach erzielte der Pächter für den diesjährigen Obstertrag von einem Ertrager dieser den Preis von 10000 Mark, wovon für den Auktionator 500 Mark abfielen. Im Vorjahr erbrachte die gleiche Obstanlage nur 960 Mark. Der Pächter zahlt an die Stadt Mühlhausen für das gesamte Gut von 800 Morgen jährlich 8000 Mark an Pacht; er hat also allein aus dem Obste rund 1000 Mark mehr herausgeschlagen.

**Das Nebengeschäft des Bäckermeisters.** Der 17jährige Schabbienerjohn Firchow, dessen Eltern in Steglitz in einem Hause, in dem sich die Brotkommission befindet, wohnen, verwendete seit langer Zeit jede Woche etwa 15 Pfund Brotkartonabfälle aus den Räumen der Steglitzer Brotkommission und verkaufte sie an den Bäckermeister Henke in Zehlendorf. Dieser ergänzte damit seinen eignen Kartenbestand und erlangte auf solche Weise von der Verteilungsstelle größere Posten Mehl, als ihm rechtmäßig zustanden. Die so erwirtschafteten vielen Zentner verkaufte Henke zu Bucherpreisen an Privatleute, an andere Bäckermeister, und immer blieb ihm noch so viel übrig, daß er einen großen Kuchentisch einrichten konnte. Die Schiebungen sind jetzt unentdeckt geblieben, denn die Beamten des Kriegsausschusses fanden, als sie nach sorgfältigen Ermittlungen zupackten, in der Zehlendorfer Wohnung 43000 Mark bares Geld im Kleiderkasten verborgen und beschlagnahmten es.

**Wiederwahl Churchills.** Aus London wird gemeldet: Der neue Munitionminister Churchill wurde in Dundee mit 7303 Stimmen gegen den unabhängigen Sozialisten Gormycaur, der 2088 Stimmen, erhielt, in das Unterhaus wiedergewählt.

**Finnland ohne Zeitungen.** Der Kopenhagener „Politiken“ läßt sich aus Helsingfors drahtlos mitteilen: Finnland macht eine schwere Zeit durch. Nunmehr ist auch die Tagespresse ein vorgezeichnetes Phänomen geworden. Seit Erscheinen der letzten bürgerlichen Zeitung sind bereits 3 Wochen verstrichen. Nur das sozialistische Tagesblatt „Dynamis“ (Der Arbeiter) erscheint mit besonderer Genehmigung des Streikkomitees der Buchdrucker. Vor den Aufschlagstafeln der andern Blätter und den Kiosken, wo ausländische Zeitungen verkauft werden, stehen große Scharen von Menschen.

**Die schweizerische Delegation für Stockholm.** Die Vertreter der schweizerischen Partei Vogel, Grimm, Matten und andere, die sich bisher an den Stockholmer Konferenzen beteiligt hatten, haben ein offizielles Parteimandat erhalten. Zur offiziellen Vertretung sind nunmehr vom Parteivorstand Nationalrat Grellich und die Vertreterin der Arbeiterinnenvereine Frau Bloch gewählt worden. Der alte verdiente Genosse Grellich fand Bekanntheit der Zimmerwaldkonferenz sehr fremd gegenüber und auch in der die Partei tief aufwühlenden Militärfrage erklärtenmaßen durchaus nicht auf dem Standpunkt der Parteileitung.

## Die größte Schlacht.

M. T. B. Großes Hauptquartier, 1. August 1917. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die große Schlacht in Flandern hat begonnen; eine der gewaltigsten des heute erfolgverheißend zu Ende gehenden dritten Kriegsjahrs.

Mit Massen, wie sie bisher an keiner Stelle dieses Krieges, auch nicht im Osten von Brussilow, eingesetzt wurden, griff der Engländer und in seinem Gefolge der Franzose gestern auf 25 Kilometer breiter Front zwischen Noord-Schote und Warneton an. Ihr Ziel war ein hohes. Es galt einen vernichtenden Schlag zu führen gegen die U-Boss-Pest, die von der flandrischen Küste aus Englands Seeherrschaft untergräbt.

Eng geballte Angriffswellen brachten aufgeschlossener Divisionen folgten einander, zahlreiche Panzertruppen und Schwere Artillerieverbände griffen ein. Mit ungeheurer Wucht brach der Feind nach dem tätigen Artilleriekampf, der sich am frühesten Morgen des 31. Juli zum Trommelfeuer gesteigert hatte, in unsre Abwehrzone ein. Er übertraf in einigen Abschnitten unsre in Trichterstellungen liegenden Linien und gewann an einzelnen Stellen vorübergehend beträchtlich an Boden.

In ungestümem Gegenangriff warfen sich unsre Reservisten dem Feind entgegen und drängten ihn in tagsüber während, erbitterten Nachkämpfen aus unsrer Kampfbahn wieder hinaus oder in das vorherste Trichtertal zurück. Mürklich und nordöstlich von Opreu blieb das vom Gegner behauptete Trichtertal tiefer. Hier konnte die Luft nicht durchgehend gehalten werden.

Abends auf breiter Front von neuem vorbrechende Angriffe brachten keine Wendung zu des Feindes Gunsten; sie schritten vor unsrer neu gegliederten Kampflinie.

Unsre Truppen merkten hohe blutige Verwundete der keine Opfer scheuernden Gegner.

Die glänzende Tapferkeit und Stoßkraft unsrer Infanterie und Pioniere, das tapferste Aussehen und die vortreffliche Wirkung der Artillerie, Maschinengewehre und Minenwerfer, die Kühnheit der Flieger und treueste Pflichterfüllung der Nachrichtentruppen und andere Hilfswaffen, insbesondere auch die zielbewußte, ruhige Führung, boten für den uns günstigen Abschluß des Schlachttags sichere Gewähr.

Voll Stolz auf die eigne Leistung und den großen Erfolg, an dem jeder Staat und Stamm des Deutschen Reiches Anteil hat, sehen Führer und Truppen den zu erwartenden weiteren Kämpfen zuversichtlich entgegen.

### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Chemin des Dames erschöpften die Franzosen erneut ihre Kräfte in vermaltem vergeblichen Ansturm gegen unsre voll behaupteten Stellungen südlich von Flixin. Weiter östlich brachte die kampfbewährte westfälische 13. Infanteriedivision dem Feinde wieder eine erhebliche Schlappe bei. In frischem Draufgehen entriß die Regimenter nach kurzer verheerender Feuerbereinigung den Franzosen das Grabengewirr auf der Hochfläche südlich des Gehäuses von La Nouelle. Ueber 1500 Gefangene, von denen eine große Zahl durch Sturmtruppen aus der Schlacht nordöstlich von Trosyon geholt wurde, fielen in unsre Hand. Erst abends setzten feindliche Gegenangriffe ein, die in den errichteten Linien abgewiesen wurden.

Auf dem westlichen Maasufer führten tapfere badische Bataillone die kürzlich an den Feind verlorne Stellung beiderseits der Straße Malancourt-Snes wieder. In einer 2 Kilometer breite und 700 Meter tiefe wurden die Franzosen dort zurückgeworfen. Ueber 500 Gefangene konnten eingebracht werden.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

#### Heeresgruppe des Generaloberst von Böhm-Ermolli.

Unsre nördlich des Dnjepr nach Südbahnen vordringenden Truppen drängten den Feind, der sich hinter dem Dniepr zum Kampfe gestellt hatte, in den Flußwinkel von Chotin zurück.

Zwischen dem Dnjepr und Pruth durchbrach eine Stoßgruppe russische Stellungen an der Dniepr-Straße. Gegenüber, während ihr Südfügel starke Entlastungsangriffe bei Zwanawitz abwehrten.

#### Front des Generalobersten Grafen von Joseph.

In den nordöstlichen Vorbergen und im mittleren Teil der Balkarpathen gewannen deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen in Angriffsschritten zahlreiche Erfolge.

Im Rgr. Gostanui wickeln Gebirgstruppen mehrere Angriffe des Feindes ab.

### Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.



# Borchardts Rasenbleiche

das selbsttätige Waschmittel  
UEBERALL ZU HABEN

Vertrieb: Allgemeine Waren-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H. Charlottenburg — Filiale, Magdeburg, Johannisbergstrasse 14.

## Tapeten!

Moderne Farben  
Reichwirkende Muster  
Gutes Papier 5268

Wie der Hauswirt sie sucht,  
sie jedem Mieter gefallen!  
in neuer grosser Auswahl  
zu den bekannt billigen Preisen  
liefert auch in diesem Jahre, wie bisher

## Cremers Tapetenhaus

Gr. Münzstr. 1 Tel. 5240  
Kleinstmahl zu gekauften Tapeten billigst.

## Basta-Wein

Das Beste für 5009  
Blutarme, Magenleidende, Genesende u. a.  
rot herb, rot halbsüss, weiss mild, weiss süss  
1/4 Fl. Mk. 6.00 m. Fl.  
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Kolonialwarengeschäften.

## Schieds- und Gerbierturfus

Für jüngere und ältere Damen, Frauen und Mädchen,  
welche eignen Haushalt führen oder als Hausbame, Stütze  
oder besseres Hausmädchen sich ausbilden wollen, beginnt  
am Montag den 6. August im Saale der Reichshalle,  
Kaiserstrasse 18/19, unter bewährter Leitung ein 5wöchiger  
verbunden mit Anstandslehre. Lehrstoff: Feines Tafel-  
decken, Tafelschmuck, Servieren, Serviettenbrechen  
(theoretisch und praktisch), Speisefolge, Anrichten und  
Aus schmücken der Speisen. 4509  
Wöchentlich 2 Unterrichtstage. Tageskursus 4-6, Abend-  
kursus 8-10 Uhr. Honorar 15 Mark. Ummeldungen werden  
am 1. Unterrichtstag von 1/4 Uhr an im Unterrichtsstofal  
entgegen genommen.  
Das Honorar ist bei der Anmeldung zu entrichten.  
Die Unterrichtsleitung.

## Brennholz

Buchen, eichen, birken, eichen und Kiefern, verkauft  
in Sägestücken 5095  
Frides Sägewerk, Rogäcker Straße 6.

## Buchen-Sägespäne

zum Räuchern verkauft  
Frides Sägewerk, Rogäcker Straße 6. 5096

## Arbeitsmarkt

Der Beschäftigung von Arbeiter- und Personal-  
stellen aller Art ist die „Arbeitsmarkt“ heraus-  
gegeben worden, weil sie in den Kreisen der wer-  
tlichen Bevölkerung besonders stark verbreitet ist.

## Seufert puberim

besteht ein 5269  
Kaiserstrasse 88.

## Spiegelblank

Junges anständ. Mädchen als  
Hilfskraft gesucht. 4533  
Zentral, Kaiserstr. 50, II

## Maschinen- Näherinnen

gute für Beschäftigung fast  
Sofort. 5185

## Handarbeiterinnen

zur Arbeit, auch Heimarbeit-  
rinnen. Gute Lohn. 5185  
Kaiserstrasse 20.

## Arbeiter

zur Arbeit (Hilfskräfte) in  
Magdeburg gesucht. 5216

## Gelehrter Mann

Magdeburg, Zorngötter-  
str. 11.

## Dreherlehrlinge

zur Arbeit gesucht. 5182  
Friedrichstr. 5.

## Säcke-Sortiererinnen und Arbeiterinnen

für eine leistungsfähige Fabrik gesucht ein  
Sachverständiger, Mecklenburger Straße 22/24. 5182

## Kesselheizer

gesucht. 5218

## E. C. Helle, Zuckerraffinerie

Selbstkäufer Straße 15.

## Kesselheizer

für Lokomotivkessel  
gesucht. 5218

## Maurer und Bauarbeiter gesucht

Paul Geyer, Kaiserstr. 25.

## Lehrlinge

Paul Scherl, Kaiserstr. 25/26

Trustfrei sind die



**MAG Cigaretten**  
Tabakfabrik-Gesellschaft E. G. m. Stuttgart.  
Feldpostadressen in allen Postämtern.  
Fabrikant: Gustav Kiefer, Falkenberg 9, 3 Tr.  
Magdeburg.

Ich habe heute eine Schminke von Sr. W. M. 500/5. 17.  
K.R.A. betreffend Beschäftigung von Papierarbeitern (Goldschmied,  
Schmied, Strick, Schreiner und Tischler) erhalten.  
Die Beschäftigung ist in den amtlichen Zeitungen und in  
andere Weise veröffentlicht worden.  
Magdeburg, den 1. August 1917.  
Der Reichsminister des Innern, General der Infanterie  
F. v. Sander,  
General der Infanterie  
à la suite des kaiserlichen Botschafters Nr. 2.

## Freddrichs Festsäle

Am 1. August täglich abends 8 Uhr  
Gespiel der berühmten  
**Leipziger Seidel-Sänger**  
Dir.: Arthur Seidel 5215  
Sollständig unter pittoresker Darbietungen  
Sonntags zwei Vorstellungen, 4 und 8 Uhr  
Bei günstiger Witterung finden die Vorstellungen im  
Garten auf der Seidelstrasse statt.

Für Kaufliebhaber empfehlen wir:

## Meistertwerte der Farbe

Gewinnungen von je 5 Silbernen unserer besten  
Farbe, in Flaschen gefüllt.  
Preis 3 Mark.

## Buchhandlung Volksstimme

Große Ringstraße 3.

## Vogelgesang.

heute Donnerstag jede Woche Sonntag 5220

## KONZERT.

Am Sonntag den 5. August um 5 Uhr im Konzertsaal der Stadt Magdeburg.  
Der Dirigent ist Herr Dr. H. H. H.

## Victoria-Theater.

Sammlung den 2. August  
Anfang 7 1/2 Uhr

## Die bessere Hälfte.

Anfang den 3. August  
Die Hausbesitzer.

## Bürgerhof

Anfang den 3. August  
Die Hausbesitzer.

## Katholik THEATER

heute abend 7 1/2 Uhr  
**Wenn die  
Friedensglocken  
läuten.** 4540  
Zeitgemäßes Volksstück in  
4 Akten von D. Pittschel.  
Vorverkauf 11-1 Uhr.

## ZENTRAL THEATER

Nur noch kurze Zeit!  
Das  
verwünschte  
Schloß.  
Freitag:  
Jubiläumsvorstellung.

## Zöpfe

zu bekannt billig.  
Preis v. 3 bis an  
fest, a. eig. Haaren  
von der Arbeit an  
Wahl. Oehlstr. 110  
Braitweg 110  
(Gg. Strotenhof).

## Einkoch-

Apparate  
**Einkochgläser**  
mit Gummiring und Spange.  
Einkochgläser zum Zu-  
kochen und Aufheben.  
Salzig, Pergament-  
papier, Gaslöcher und  
Schlände 5257  
**Gasplatten u. Erhitzer**  
Gas- u. elektr. Lampen  
Kaffeebrenner, Kaffe-  
maschinen, Königshof- und  
Springerpreise. bei  
O. Schultze, Kaiserstr. 12

## Uhren

werden gut und  
billig repariert.  
O. Lehmann, Zorngötterstr. 14

## Elegante f. f. Damenbr.

zu gepasst mit langer Gar-  
te. verkauft für 34.50 Mark  
Max Edler, Königshofstr. 5

## Grammophon

mit Platten verkauft für 35 Mark  
Max Edler, Königshofstr. 5

## Kleine Möbelfahren

zu kaufen  
für Einzimmerfahr-  
er. 4504  
Hans Kähler, Kaiserstr. 8  
Telephon 5250 und 2175.

## Rastwagen

zu kaufen  
für Einzimmerfahr-  
er. 4504  
Hans Kähler & Co., Kaiserstr. 8

## Prima Würstchen

zu kaufen  
für Einzimmerfahr-  
er. 4504

## Kostüme

Mäntel  
Kleider  
Blusen  
Röcke  
Kleiderstoffe  
Schürzen  
Handschuhe  
Floren

## Adolph Michaelis

Ratswageplatz  
1 und 2  
Bezugsscheine werden ausgestellt und sofort erledigt.

## Herren- und Damenrad

mit od. ohne Bereifung zu kaufen  
geht. W. H. Schrader,  
Kaiserstrasse 81. 4522

## Rechtsbureau

Referat  
dar. a. D.  
Lehmann, Gr. Münzstr. 5.  
Kunstst. u. alle schriftl. Arbeit.  
Sprechstunden 9-13-3 Uhr  
— Fernsprecher 7375. —

## Ein Baufleck

Meinen in einem Vorbe-  
geleg. Gasthof m. Saal  
alten gutgehend. Materialwa-  
renhandlung verkaufe krankheit-  
lich zu  
eben annehmbaren Preise. Anz.  
10000 Mark. Gef. Off. u. B 4541  
an die Exp. d. Blattes. 4541

## Meinere Grundstück

oder dazu passendes Grundst.  
leber Str. od. nächst Nähe z. kaufen  
oder pachten gesucht. Offert. unter  
B 4544 an die Exp. d. Zeitung

## Jagdhund

brunel Stichelhaar, auf den  
Namen „Lili“ hörend, entlaufen.  
Gegen hohe Belohnung abzugeben  
bei Paul Scherping, Elbensteht.

## Zurückgekehrt

Zahnarzt Bendix.  
ausgef. am 29. Juli  
nach an Gallenleiden unter  
Rollege 5293

## Haar

ausgef. am 29. Juli  
nach an Gallenleiden unter  
Rollege 5293

## Verband der Fabrik- arbeiter Deutschlands

Berwaltung Magdeburg.  
Nachruf.  
Am Sonntag den 29. Juli  
nach an Gallenleiden unter  
Rollege 5293

## Julius Kraft

im Alter von 64 Jahren.  
Am gleichen Tage nach  
an Sungenzhandlung unter  
Rollege

## Hermann Ranib

im Alter von 44 Jahren.  
Ihr Andenken in Ehren!  
Die Verwaltung.

## Räthe

im 26. Lebensjahre.  
Dies zeigen schwererfüllt an  
Familie D. Weißhaupt.  
Die Beerdigung findet am Freitag den 3. August  
nachmittags 1/4 Uhr. von der Kapelle des Eudenberg-  
er Friedhofs aus statt.

## Eodesanzeige.

Hierdurch allen Freunden und Bekannten die traurige  
Nachricht, dass unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester,  
Schwägerin und Tante, Frau  
4547

## Erna Bornkamp

geb. Fischer  
im 40. Lebensjahre plötzlich an Herzkrankheit gestorben ist.  
Magdeburg, den 1. August 1917.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 Uhr an  
dem neuen Eudenberg Friedhof statt.